

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0088/2013/IV

Datum:
07.06.2013

Federführung:
Dezernat IV, Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung

Beteiligung:

Betreff:

**Einführung einer Wertstofftonne;
Information über das Pilotprojekt**

Informationsvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Bau- und Umweltausschuss	25.06.2013	Ö	() ja () nein () ohne	

Zusammenfassung der Information:

Der Bau- und Umweltausschuss nimmt die Information über das Pilotprojekt zur Wertstofftonne zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag:
Ausgaben / Gesamtkosten:	
Behälterbeschaffung, Beauftragung INFA, Öffentlichkeitsarbeit, Sortierung Firma Becker	130.000 €
Einnahmen:	
Finanzierung:	
• Ansatz in 2013	186.000 €

Zusammenfassung der Begründung:

Ziel des Pilotprojektes zur Einführung einer Wertstofftonne ist es, Veränderungen der Abfallmengenströme, der Wertstoffzusammensetzung sowie der Kosten zu ermitteln und zu bewerten.

Begründung:

Nachdem der Gemeinderat am 25. Juli 2012 (Drucksache Nr.:0171/2012/BV) der Einführung einer kombinierten Wertstofftonne in der Stadt Heidelberg zustimmte, führt das Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung derzeit einen räumlich und zeitlich begrenzten Modellversuch durch. Ziel des Versuches ist es, Veränderungen der Abfallmengenströme, der Wertstoffzusammensetzung sowie der Kosten zu ermitteln und zu bewerten, um so mögliche Auswirkungen der Wertstofftonne bereits frühzeitig zu erkennen.

Die Verwaltung möchte nachfolgend eine erste Information zum Pilotversuch geben:

Der Pilotversuch wird im Zeitraum 1. Juni 2013 bis 31. Dezember 2013 in 3 Modellgebieten in der Stadt Heidelberg durchgeführt. Die wissenschaftliche Begleitung erfolgt durch das Institut für Abfall, Abwasser und Infrastruktur-Management GmbH, Ahlen (INFA).

Um alle städtischen Strukturen abzubilden, wurden 3 repräsentative Teilgebiete in der Stadt Heidelberg ausgewählt. Dies sind Teilgebiete im Stadtteil Ziegelhausen mit überwiegender Ein- und Zweifamilienhausbebauung, Teilgebiete im Stadtteil Wieblingen mit überwiegender Mehrfamilienhausbebauung sowie Teilgebiete im Stadtteil Rohrbach mit Großwohnanlagenbebauung.

In der Wertstofftonne werden neben den LVP-Verpackungen auch die stoffgleichen Nichtverpackungen aus Kunststoff und Metall sowie die entsprechenden Verbunde eingesammelt. Hierzu werden in den Modellgebieten die bisher vorhandenen Gelben Tonnen beziehungsweise Gelbe Säcke genutzt. Bürgerinnen und Bürger die bisher LVP-Materialien über Gelbe Säcke sammelten, erhalten auf Wunsch Gelbe Tonnen zur Verfügung gestellt. Die Rückmeldungen zum Pilotversuch ergaben, dass sich lediglich 11 % der betroffenen Bürgerinnen und Bürger gegen die Aufstellung einer Gelben Tonne aussprachen. Insgesamt wurden circa 2.500 Tonnen neu beschafft und aufgestellt. Die Tonnen wurden mit einem orangenen Aufkleber versehen, weiterhin erfolgte eine Information der Bürgerinnen und Bürger in den betroffenen Stadtteilen mittels Infoschreiben, Hauswurfsendungen, Internet etc. Der Leerungsrhythmus der Wertstofftonnen entspricht dem der Gelben Tonnen (wie bisher vierzehntäglich) und auch der Leerungsrhythmus für die Restabfallbehälter in den Modellgebieten bleibt unverändert.

Bereits vor Beginn des Pilotversuches wurde in den ausgewählten Gebieten eine Sortieranalyse („Nullanalyse“) von Restabfall und LVP zur Ermittlung der Zusammensetzung der Inhalte durchgeführt. Die Sortierung des LVP-Materials der drei Modellgebiete erfolgte in der Sortieranlage der Firma Becker in Worms, hierbei wurde in 14 verschiedene Stoffgruppen differenziert. Beim Restabfall erfolgte die Sortierung durch Stichprobeziehung aus den Fahrzeugladungen der drei Modellgebiete. Während des Pilotversuches sind zwei weitere Kontrollanalysen der Wertstofftonne geplant.

Über die Ergebnisse wird die Verwaltung dem Gemeinderat im 4. Quartal berichten und einen Vorschlag zum weiteren Vorgehen hinsichtlich der Einführung einer Wertstofftonne machen.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
UM	+	Verbrauch von Rohstoffen vermindern Begründung: Das vornehmliche Ziel der Abfallwirtschaft ist die Vermeidung von Abfällen und die nachhaltige Wiederverwertung. Im Hinblick auf die fortschreitende Rohstoffverknappung und die steigenden Preise für Rohstoffe und Energie ist die Rückgewinnung von Wertstoffen aus dem Abfall eine wichtige Zielsetzung für einen nachhaltigen Umweltschutz geworden.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

keine

gezeichnet

Wolfgang Erichson